

Wiesbadener Tagblatt.

No. 305. Donnerstag den 29. December 1859.

Gefunden ein schwarzer Schleier, ein Pestschaft, ein schwarzer Pelztragen,
ein lebernes Stiefelchen, eine Brieftasche.

Wiesbaden, den 27. December 1859. Herzogl. Polizei-Direction.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes zu Wiesbaden.

Sitzung vom 30. November 1859.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Vorsteher
Deffner und Bücher.

1640—1646. Erledigung verschiedener Mobilienversicherungen.

1648. Auf Rescript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 24. I. M. auf
Rescript Herzoglicher Landesregierung vom 21. I. M. ad Num. 38732, den
Rechnungsüberschlag des Pensionsfonds für die Real- und Elementarlehrer
pro 1860 betr., worin mitgetheilt wird, daß zur Bestreitung der Ausgaben
dieses Fonds $\frac{1}{4}$ Simpel und des Schullehrer-Wittwen- und Waisenfonds
 $\frac{1}{40}$ Simpel Communalsteuer als Zuschuß aus der Stadtkasse in das städtische
Budget pro 1860 nach dem Steuerfusse de 1857 aufzunehmen und disponibel
zu stellen sei, wird beschlossen: diesen Zuschuß in das Budget pro 1860
aufzunehmen.

1651. Auf Rescript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 30. I. M., die
Ueberwölbung der Bäche auf dem warmen Damm betr., wird beschlossen:
die am 29. I. M. stattgehabte Vergebung der bei der Anlage eines Wasser-
ableitungsgrabens von dem neuen Bachgewölbe bei der vormaligen Plehmühle
bis zum Faulbachbette an der unteren Wilhelmstraße vorkommenden Arbeiten
nicht zu genehmigen und die auf den 2. December ausgeschriebene anderweite
Vergabung dieser Arbeiten nicht vornehmen zu lassen, sondern den Bürger-
meister zu ermächtigen, dieselben aus der Hand zu vergeben, und zwar in
der Weise, daß sofort nach Aufforderung mit 25 Mann ans Werk gegangen
werde, mit der Abräumung des Gehölzes aber sogleich beginnen, auch den
Grund vor dem Gewölbe im Dreieck sogleich abgraben zu lassen.

1652. Die am 28. I. M. stattgehabte Vergebung der Lieferung von
1000 Stück Pechkränzen für das städtische Magazin, wird auf das Gebot
des Seilermeisters Wilh. Erkel von hier ad 75 fl. genehmigt.

1653. Die am 16/24. I. M. stattgehabte Vergebung der bei Unterhaltung
der städtischen Gebäude pro 1860 vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Schlosser-,
Schreiner-, Lüncher-, Glaser- und Spenglerarbeiten, wird den Bestbietenden
genehmigt.

1654. Desgleichen die am 17/24. I. M. stattgehabte Vergebung der bei
Unterhaltung der Brücken und Dachbedeckungen pro 1860 vorkommenden
Maurer-, Zimmer- und Steinhauerarbeiten.

1655. Desgleichen die am 26. I. M. stattgehabte Vergebung der Lieferung
der schwarzen und rothen Tinte, der Schreibkreide, der Tafelschwämme und
des Schreibsandtes für die städtischen Schulen.

1656. Ebenso die am 18/24. L. M. stattgehabte Vergebung der bei Unterhaltung der Röhre, Kanäle und Sandfänge hiesiger Stadt pro 1860 vorkommenden Maurer-, Schlosser-, Steinhauer- und Hüttenarbeiten.

1658. Die am 22/23. L. M. stattgehabte Vergebung der Brodlieferung für die Armen hiesiger Stadt pro 1860, wird auf das Gebot des Bäckers Joseph Schöll von hier genehmigt.

1659. Auf Bericht des Brunnenmeisters Jacob von hier vom 30. v. M., die Ueberdeckung der Risselbornwasserleitung in der oberen Schwalbacherstraße betr., wird beschlossen: zum Schutze der quer durch die obere Schwalbacherstraße ziehenden Risselbornleitung einen Kanal anlegen zu lassen, in welchen die Leitung zu liegen kommt, und soll dieser Kanal mit Sand ausgefüllt werden.

1660. Auf Bericht des Bauaufsehers Martin vom 18. L. M., die Straßenbeleuchtung auf dem Schillerplatze betr., wird beschlossen: die Laternen bei a der Zeichnung an der Ecke des Schirmer'schen Hauses zur Richtungslaterne zu bestimmen und vor der Schillerlinde von der Rheinstraße her provisorisch einen Gandelaber mit einer Laterne aufstellen zu lassen.

1668. Zu dem mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 24. L. M. zum Bericht anher mitgetheilten Gesuche des Wilhelm Rüder von hier um Ertheilung der Concession zum Betriebe eines Weinhandels, soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern gefunden worden ist.

1669. Das Gesuch des Kochs Johann Wilhelm Daniel Eugenbühl von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1670. Das Gesuch des Gastwirts Heinrich Häffner von Bödingheim, Großherzogl. Badiſchen Bezirksamts Buchen, um Zusicherung des Bürgerrechtes der hiesigen Stadtgemeinde für den Fall der Erlangung des diesseitigen Staatsbürgerrechtes, wird genehmigt.

1671. Ebenso das Gesuch des Gastwirts Heinrich Jordan August Alten aus Darenstedt, Hannoverſchen Amts Linden, gleichen Betreffes.

1672. Das Gesuch des Johann Georg Wöckel von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde, wird genehmigt.

1673. Ebenso das Gesuch des Max Heß von hier, gleichen Betreffes, zum Zwecke seiner Verehelichung mit Therese Guden von Homburg v. d. S.

1674. Desgleichen das Gesuch des Galanteriearbeiters Johann Friedrich Ludwig Geisler von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Henriette Justine Elisabeth Weber von hier.

1675. Ebenso das Gesuch des Steinhauergehilfen Johann Karl Kuhnrich von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Friederike Caroline Henriette Elise Katharine Rehm von hier.

1676. Desgleichen das Gesuch des Deconomen Heinrich Daniel Neufert von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Elise Margarethe Philippine Gütler von hier.

1678. Desgleichen das Gesuch des Feldwebels Philipp Karl Friedrich Bäßler von Neuhof, zur Zeit dahier, gleichen Betreffes.

1679. Ebenso das wiederholte Gesuch des Fuhrmanns Johann Philipp Faust von Niedernhausen Amts Idstein, dormalen dahier, gleichen Betreffes, zum Zwecke seiner Verehelichung mit Catharine Margarethe Blöcker von hier.

Wiesbaden, den 24. December 1859. Der Bürgermeister.

Blöcker.

Dienstag den 10. Januar k. J. Mittags 3 Uhr lassen Johann Philipp Müller Eheleute von Wehen ein in der Gärnergasse zw. Joseph Peter Mollter Wittve und Jacob Mollath dahier belegenes dreistöckiges Wohnhaus nebst zweistöckigem Hinterbau, Stall und Hofraum, Gasthaus zum Rheinberg benannt, in dem Rathhause dahier zum zweiten Male freiwillig versteigern.
Wiesbaden, 24. December 1859. Herzgl. Nass. Landoberschultheiserei.
238 Westenburg.

Holzversteigerung.

Heute Donnerstag den 29. December d. J. Morgens 10 Uhr wird in dem Idsteiner Stadtwald Casarsbaag an Gehölz versteigert:

59 1/2 Klafter buchen Prügelholz,
1/2 " Scheitholz und
4000 Stück Wellen.

Idstein, den 17. December 1859.

Der Bürgermeister.

10734

Klein.

Notizen.

Heute Donnerstag den 29. December, Vormittags 11 Uhr, Vergebung der Befuhr von Decksteine von der Artillerie-Caserne auf den Mühlweg, in dem Rathhause dahier. (S. Tagbl. 304.)

Am h. Weihnachtseste für das **Verorgungsbaus für alte Leute** empfangen: von Hrn. Landesbischof Dr. Wilhelm 3 fl. 30 kr.; Freiherrn v. Grath 10 fl.; Frau L. 1 fl.; Hrn. Dr. Schirm 2 fl., 2 1/2 Pfund Caffee, 1 1/2 Pfund Zucker; Frau Hölterhof 1 fl. 45 kr.; Hrn. Kaufm. H. Schirmer 6 Flaschen Wein, 50 Pfund Erbsen, 10 Pfund Reis, 6 Pfund Gerste, 7 Pfund Kaffe, 3 Pfund Zucker, 2 Pfund Cichorien; Hrn. Gastw. D. Kimmel 4 Flaschen Wein; Fr. Roos Wittve 6 Flaschen Wein; Hrn. von Ganstein 5 Flaschen Wein; Fr. Stadtr. Weil 3 Pfund Lebkuchen; Frau A. H. Wwe 1 Kumpf Vorschuf, Motto: Vergesse der Alten nicht, auch deine Jugend entfliebt; Hrn. Gastwirth Scherer 14 Flaschen Wein; Hrn. Schneidermeister Janz 1 Kuchen, 2 Pfund Kaffe, 1 Pfund Zucker, 3 Pfund Reis; Hrn. Kfm. Ha... 1 fette Gans; Hrn. Bauunternehmer W. Rücker 6 Flaschen Wein; Hrn. Landw. D. Kraft 6 Pfund Rindfleisch; Hrn. Bäckermeister Schweisguth 2 Kuchen; Ungenannten No. 37 3 Mannsheiden; von einer bürgerlichen Gesellschaft bei Hrn. Gastwirth Birnbaum zur weißen Taube veranstaltet 16 fl. mit dem Wunsche: dieses Geld nach Ermessen der Bedürfnisse als Christ-Geschenk zu verwenden.

Den edlen Gebern den Segen des Herrn wünschend, bescheinigt herzlich dankend den Empfang dieser milden Gaben

429

Der Hausvater

Schuhmacher.

Zur **Christbescherung im Rettungshause** sind endlich noch eingegangen: Von Ungen. 48 kr.; Hrn. Ph. H. W. zu Dillenburg 1 fl.; Ungenannt 2 fl.; von einem Töchterchen des Herrn Trumpler 1 fl.; Ungen. 18 kr.; Fr. Revisionsr. Keck 1 fl. 30 kr.; Ungen. 30 kr.; — Fr. Weimar Goldschaum; Fr. Poths 1 Wachsstock; Fr. Poths auf der Neumühle 1 Farnsel Vorschuf; Wilh. Roth's Hofbuchhandlung 9 verschiedene Jugendschriften; Hrn. Fraund 3 Rappen; Fr. Kimmel 7 Ellen Kleiderstoff; durch Hrn. Decan Gibach von Ungen. 6 Ellen Baumwollbiber; Hrn. Buchbinder Koch 3 Schiefertafeln, 6 Schreibhefte, 3 Federlöcher und 1 Buch Schreibpapier; von Hrn. W. Blum 1 Krauthobel.

Herzlich dankend wünschet den edlen Gebern des Herrn reichen Segen

357

Der Hausvater.

Nachdem die Rechnung über Einnahmen und Ausgaben der hiesigen Augenheilkunst vom Jahre 1858 revidirt und abgeschlossen ist, wird das Ergebniß in Nachfolgendem zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1) Die Einnahmen an jährlichen Beiträgen, Schenkungen z. haben im Ganzen betragen	4744 fl. 40 fr.
2) Daraus sind verwendet worden:	
a) für Anschaffung und Unterhaltung von Inventariensücken	246 fl. 1 fr.
b) für Feuerung, Beleuchtung und Haushaltung	1734 „ 27 „
c) für Hauszins vom 1. April 1857 bis 31. December 1858 à 200 fl. jährlich	350 „ — „
d) für Lohn des Dienstpersonals	352 „ — „
e) für Gebühren, Pforten, Insera- tionsgebühren u. sonstige Bureau- Nothwendigkeiten	192 „ 23 „
	<hr/>
	2874 fl. 51 fr.

und es hat sich demnach am Schlusse des Jahres 1858 ein Ueberschuß von 1869 fl. 49 fr. ergeben, welcher theilweise zur Bildung eines Reserve-Fonds verwendet wird, was um so mehr im Bedürfnisse liegt, als auf Vervollkommnung resp. weitere Ausdehnung der Anstalt, mithin auf Beschaffung eines entsprechenden eigenen Locals Bedacht genommen werden muß, um der hiesigen Stadt und dem Lande ein Institut zu sichern, welches bisher schon in so segensreicher Weise gewirkt hat. 10826

Wiesbaden, im December 1859. Die Verwaltungs-Commission.

Abonnementbestellungen auf das, mit dem 1. Januar 1860 beginnende, 1. Quartal des dreizehnten Jahrganges der **Mittelrheinischen Zeitung** werden baldigst erbeten. Man abonniert in Wiesbaden in der Expedition, Langgasse No. 21, 2 Treppen hoch, auswärts bei allen Postämtern und den Landpostboten. 10757

Casino zu Wiesbaden. 85

Samstag den 31. December, Abends 8 Uhr,

Sylvester - Ball.

In der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Langgasse No. 34, ist zu haben:

Schreib- und Geschäftskalender

für das Jahr 1860

in Taschenformat geb. Preis 36 fr.

Neue amerikanische Herde und Wasser-Bleitwaagen bei
10827 **F. C. Willms.**

Einladung zum Abonnement

auf die

Rhein-Lahn-Zeitung.

Getreu den Grundsätzen und den Versprechungen ihres Programmes, hat die „Rhein-Lahn-Zeitung“ bisher die großen politischen Fragen in liberalem und nationalem Sinne erörtert und die besonderen nassauischen Angelegenheiten mit dem Freimuth und der Unabhängigkeit besprochen, welche, wenn auch manchmal mißliebig, doch auf die Dauer allein bestehen können. Für die Ungunst, die uns etwa zu Theil ward, sind wir durch die lebhafteste Aufmunterung und treue Unterstützung aller unabhängigen Elemente des Landes reichlich entschädigt worden; in der Hoffnung, daß diese Gunst auch in dem neuen Jahre fortbauert, werden wir auf dem betretenen Wege rüstig und beharrlich weiter schreiten. Die Zeitung wird fortfahren, im Sinne der Einheit und der davon unzertrennlichen Freiheit Deutschlands zu wirken, so wie die staatliche, wirtschaftliche und geistige Entwicklung in Nassau nach Kräften zu fördern. Sie wird die politischen Nachrichten möglichst rasch, ausführlich und sorgfältig bringen und daneben, wie bisher, vorzugsweise über alle beachtenswerthen Erscheinungen auf nassauischem Gebiete (Gesetzgebung, Staats- und Gemeindehaushalt, Landtags- und Gerichtsverhandlungen, Schule und Kirchensachen, Kunst und Literatur, Verkehr, Handel, Gewerbe, Industrie und sonstige wirtschaftliche Angelegenheiten) ausführliche, schnelle, zuverlässige Berichte und eingehende Besprechungen liefern.

Der Abonnementspreis der „Rhein-Lahn-Zeitung“ beträgt nach wie vor für das Quartal (excl. Postaufschlag) nur 1 fl. 45 kr., sodasß unser Blatt die billigste Zeitung des Inlandes ist, obgleich es mehr politischen Text bringt als die betreffenden konkurirenden Blätter.

Auch Inserate werden von uns 25 Procent billiger berechnet als sonst und finden in unserem Blatte eine weite, zweckentsprechende Verbreitung.

Für Wiesbaden abonnirt man auf die Rhein-Lahn-Zeitung bei der unterzeichneten Expedition, Langgasse No. 34. Auswärtige haben nach postalischer Bestimmung ihre Bestellungen beim nächstgelegenen Postamte zu machen, oder bei dem betreffenden Postboten.

Wiesbaden, im Dezember 1859.

In der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Langgasse No. 34, ist zu haben:

G. Sennwald, Lehr- u. Musterbuch der gesammten

Linnen- und Tischzeugweberei

und der Weberei in Wolle und Baumwolle, als Hosenzeug, Bett-, Möbel- und Kleiderstoffen u. Mit Beifügung des Contramarsches und der sogen. kleinen Jacquard- oder Schaftmaschine. Nach eignen reichlichen Erfahrungen und nach dem neuesten Standpunkte der Weberei. Zweite, um 155 Muster vermehrte, aber im Preise nicht erhöhte Auflage. Mit einem Atlas von 92 Folio-Tafeln, enthaltend 225 Muster. (Text und Atlas besonders; beides fest geheftet.) Weimar, Voigt. 1859. 8. 5 fl. 51 fr.

Jeder, der den prachtvollen Atlas zur Hand nimmt, und die wunderschön ausgeführten, höchst geschmackvollen und zahlreichen Muster einer näheren Ansicht unterwirft, wird zugestehen müssen, daß dieses Lehr- und Musterbuch, in seiner jetzigen so vervollkommenen 2. Auflage, ohne Streit das beste, reichhaltigste und umfänglichste Werk und jedem strebsamen Weber, welcher gleichen Schritt mit der Zeit halten und hinter seinen Genossen nicht zurückbleiben will, ganz unentbehrlich ist. — Der Verfasser hat sich auch durch nachstehende Schrift seinen Mitwebern nützlich gemacht: 474

Rechenbuch oder Rechenknecht

für Weber in Leinwand. 1 fl. 21 fr.

Alpenröschen.

Schweizerisches Taschen-Liederbuch.

Eine ausgewählte Sammlung der schönsten und beliebtesten Vaterlands- u. Freiheitlieder, Ruhelieder, Alpenlieder, Volks-, Gesellschafts-, Kriegs-, Soldaten-, Studenten-, Turner-, Jäger- u. Schützenlieder, Lieder der Liebe, Trink-, Abschieds- u. Wanderlieder.

In allegor. Umschlag eleg. cart. Preis 44 fr.

18028

Kaiserl. Königl. Oesterr. Anlehen

der Prioritäts-Eisenb.-Loose v. J. 1858 von 42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000,

30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000 u. s. f.

bis abwärts zu fl. 120.

Nächste Ziehung am 2. Januar 1860.

Loose hierzu à fl. 5, 11 Stück für fl. 50, sind gegen Einsendung des Betrags bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Postkosten für den Empfänger entstehen. (Die Nummern 1 bis 100 sind noch vorrätzig.) **Verloofungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Alle andere Staats-Obligationen und Anlehenloose werden zum Tages-cours von uns an- und verkauft.

10441 Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Amerikanische Gummischuhe

bester Qualität sind wieder vorrätzig bei

10829

J. Fischer, Metzgergasse No. 23.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Diesenigen Herren und Damen, welche sich an meiner **Repetitionsstunde** betheiligen, wollen werden ersucht, bei mir die Anzeige zu machen. Mit dem 5. Januar 1860 beginnt der zweite Tanzkursus. Die Anmeldungen werden in meiner Wohnung jeden Tag zwischen 12 und 2 Uhr entgegen genommen.

Frau **Emma Block**,

Lehrerin der höheren Tanzkunst,

10795. Eck der Lang- und Webergasse, bei Herrn Geis, Bel-Etage.

Dieten-Mühle.

Nächsten Sonntag, am Neujahrstage,
Nachmittags 3 Uhr

große Harmonie-Musik,

ausgeführt vom Musik-Corps des Herzoglichen Jäger-Bataillons in Bleibich unter Leitung des Herrn Director Schneider.

Abends Ball,

wozu freundlichst einladet

Cristoph Moos.

Gratulations-Karten in großer Auswahl, sowie Rechnungen in allen Formaten empfiehlt

J. Zingel,

Hoflithographie u. Steindruckerei,

Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung,

10794 kleine Burgstraße No. 12.

Filzschuhe.

Eine große Auswahl Filzschuhe und Stiefelchen (schwarze), solche mit Filz- und Ledersohlen, mit und ohne Glanzlederbesatz, in allen möglichen Farben, sowie Eisen- und Wendelschuhe, empfehle ich zu äußerst billigen Preisen.

H. Proftlich, Messergasse No. 26.

Patentirter Tinten-Extract in Flaschen à 18 kr.,

womit man durch Zusatz von gewöhnlichem kaltem Wasser sich sofort 2 Pfund treffliche schwarze Tinte bereiten kann, empfiehlt

99

A. Flocker.

Dieserigen, welche aus meinem seit dem 1. November 1858 aufgegebenen Maler- und Lackir-Geschäft noch Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, bis längstens den 5. Januar 1860 ihre Zahlungen zu leisten.

Auch Dieserigen, welche noch Forderungen an mich zu machen haben, werden gebeten, dieselben bis längstens den 1. Januar 1860 einzureichen.

Joh. Heinr. Hartmann,
Schwalbacherstraße No. 14.

10792

Zum Andenken an das erste hundertjährige Geburtsfest Schiller's

am 10. November 1859 zu Wiesbaden

ist soeben im Publicistischen Bureau eine gediegene Beschreibung der 3 Festtage nebst den meisten Reden, Gedichten etc. erschienen und in diesem Bureau (Gelebergweg) oder durch Gefälligkeit bei Bauaufseher Koch und in allen Buchhandlungen à 9 fr. zu haben. 10699

Dicht am Uhrthurm werden alle **schneidende Instrumente** geschliffen; auch werden daselbst **Rasirmesser** das Stück zu 4 fr. abgezogen, für eine gute Schneide wird garantirt.

10798: Johann Kriffel, Schleifer.

(Eingefandt.)

(Städtisches.) Bei dem letzten Regen- und Thauwetter wurde ein Uebelstand wiederholt bemerkbar, dessen Beseitigung ebenso nützlich als nothwendig sein dürfte. Es ist dies der Zustand des Platzes der ehemaligen evangelischen Kirche, auf welchem der Fruchtmarkt abgehalten wird. Diesem Terrain fehlt eine richtige, den Abzug des Wassers ermöglichende Planirung. Ueberall bilden sich Pfützen bei dem geringsten Regenwetter, deren Beseitigung nur durch Mitwirkung trocknenden Luftzugs und meistens erst nach mehreren trockenen Tagen stattfindet. Bei den vor mehreren Jahren vorgenommenen Planirungsarbeiten scheint auf den nöthigen Abzug der atmosphärischen Niederschläge nicht erschöpfende Rücksicht genommen zu sein. Der Platz liegt im Ganzen genommen, im Hinblick auf die umliegenden Gebäude und die Kirchgasse zu wenig geneigt, als daß eine gehörige Trockenlegung durch oberflächliche Führung des Wassers nach den Straßenrinnen thunlich wäre; wenigstens ist dies bis jetzt nur höchst mangelhaft und trotz der angewendeten Kosten nicht erreicht.

Für einen Platz von der Größe und den Nivellementverhältnissen des in Rede stehenden, ist eine besondere Wasserabführung durch einen Abzugs-Canal nothwendig. Ist derselbe nicht vorhanden, so kann die seitliche Fortsetzung des einen oder anderen nächstbelegenen zweckmäßigen Canals bis zu der Mitte des Platzes und die Anlage eines, in entsprechender Höhe angelegten Einlaufrostes, verbunden mit einer unbedeutenden Neigung (auf 30 Fuß Länge etwa 1 Fuß) von den höher belegenen Grenzen des Platzes nach jenem Einlaufrost, die möglichst einfache und vollkommene Trockenlegung des Fruchtmarktes bewirken.

Die Kosten einer derartigen Anlage dürften verhältnismäßig unbedeutend sein; auch würde sie sich in Verbindung mit einem schon früher zur Besprechung gebrachten anderen Baubedürfnis, nämlich der Ausführung eines Canals durch die Verbindungsstraße zwischen Fruchtmarkt und Neugasse bringen lassen.

Sollte die städtische Behörde, die bekanntlich möglichste Beseitigung bestehender städtischer Uebelstände mit Eifer und Umsicht anstrebt, nicht auch dem zur Sprache gebrachten Gegenstand ihre Aufmerksamkeit zuwenden?

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag (Beilage zu No. 305) 29. Decbr. 1859.

Mobilienersteigerung. Am 3. Januar 1860, Vormittags 10 Uhr anfangend, läßt **Wirth Aneselt** auf dem **Nichelsberg No. 1** folgend benannte Hausgeräthe gegen gleich baare Zahlung versteigern, als: mehrere vollständige Betten, Bettstellen, Schränke, Glaskasten für Läden, einen großen Waschkessel, eine Kiste, eine Reisetasche und mehrere alte Kleidungsstücke. 10657

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Eltern benachrichtige ich hiermit, daß Anfangs Januar an wieder kleine Kinder zum Unterricht in weiblichen Handarbeiten und der französischen Sprache aufgenommen werden.

10830 Wittwe **Lambrich**,
kleine Schwalbacherstraße No. 1.

Stenographie!

Mit nächstem Monat beginnen anderweite Unterrichts-Curse. — Für Schüler der hiesigen Lehranstalten finden solche Mittwochs und Samstags Nachmittags statt. **J. Port**, Marktstraße No. 8. 10831

Gratulationskarten

neuester Art in großer Auswahl. **Wilh. Zingel jun.**, Langgasse No. 14. 10832

Sonntag den 1. Januar Nachmittags findet in d. m.

Bürgersaale

große **Harmonie** statt und Abends **Ball**,
wozu ergebenst einladet.

10833 **Fritz Rieser.**

Echt amerikanische **Gummi-Schuhe** bester Qualität bei **C. F. Nathan**, Nichelsberg No. 2. 8472

Es wird ein **Mitleser** zum **Frankfurter Journal** in der **Friedrichstraße** oder in der Nähe gesucht. Das Nähere zu erfragen **Friedrichstraße No. 11.** 10834

Heute Abend auf der 10828

Serbege.

10835

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen und in der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,
Langgasse No. 34, zu haben:

Geheim- und Sympathie-Mittel **des alten Schäfer Thomas.**

5tes und 6tes Bändchen à 27 fr.

Der alte Schäfer Thomas, berühmt durch seine Prophezeiungen und seine
Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht wiederum 2 neue Bändchen
seiner Geheimmittel, nachdem die ersten 4 in 4 Auflagen und 22,000 Exempl.
veröffentlicht wurden.

Das 6te Bändchen enthält: 1. Unauslöschliche Tinte zum Zeichnen von
Wäsche und Leingzeug. — 2. Sauer gewordene Milch wieder süß zu machen.
— 3. Die Butter gegen den süßlichen Geschmack und die Ranzigkeit aufzu-
bewahren. — 4. Schuh- und Stiefelsohlen haltbar zu machen. — 5. Von den
Träumen. — 6. Präservativ-Mittel gegen die Cholera. — 7. Recept zu
kalter Speise. — 8. Mittel gegen kurzen Athem. — 9. Innerliches Mittel
gegen Sicht und Rheumatismus. — 10. Gute und gesunde Lämmer zu er-
ziehen. — 11. Keimjaft des Samens zu fördern. — 12. Heilmittel für kranke
Lopfgewächse. — 13. Ungeheuer große Spargel von der schönsten Qualität
das ganze Jahr hindurch zu ziehen. — 14. Gegen die harten Brandflecke
der Pferde. — 15. Die Entfernung eines Gewitters genau zu berechnen. —
16. Einen brennenden Rauchfang geschwind zu löschen. — 17. Fischen den
modrigen Geschmack zu benehmen. — 18. Fettflecken aus Papier zu ent-
fernen. — 19. Vertilgung der Maikäfer. — 20. Sicherung von Schindel-
dächern und allem anderen Holzwerk gegen Feuer und Wasser. — 21. Peter-
silie, Peterlein. (Petroselinum.) — 22. Die Heringsskur gegen Kehlkopfschwindsucht.
— 23. Die scharfen Ammoniac-Dünste in den Pferdeställen zu beseitigen. —
24. Pferde an sich zu gewöhnen. — 25. Mattgewordene Fenster, Gläser,
Flaschen u. wieder hell zu machen. — 26. Irdenes Kochgeschirr dauerhaft
zu machen. — 27. Kartoffelmehl-Bereitung. — 28. Das Brod vor dem
Verschimmeln zu bewahren. — 29. Das Holz roth zu beizen. — 30. Wider
das Selbstaussaugen der Kühe. — 31. Zu erfahren, welche Art von
Getreide am besten gerathen werde. — 32. Runzeln zu beseitigen. —
33. Würmer im menschlichen Körper. — 34. Eier längere Zeit aufzu-
bewahren. — 35. Champagnerpulver. — 36. Welches ist das beste
Schönheitsmittel? — 37. Schönes Krapproth. — 38. Kitt für Porzellan
und Glas. — 39. Blutstillendes Mittel. — 40. Stärkendes Augen-
wasser. — 41. Bewährtes Mittel gegen die Cholera. — 42. Dem Obst-
gleich auf dem Baume einen angenehmen Geschmack zu geben. — 43. Mittel,
die Blumen im Winter blühen zu machen. — 44. Mehl gegen Mäusen
zu sichern. — 45. Hölzerne Gefäße wasserdicht zu machen. — 46. Künstliche
Mittel um Fische und Vögel mit Händen fangen zu können. — 47. Recept
zu einer äußerst vortheilhaften Rauchtabackbeize für übelriechende Tabacke.
— 48. Kitt zum Bergleihen von Holz-Maschinen-Theilen. — 49. Mundleim
zu verfertigen. — 50. Mandelseife. — 51. Ein höchst wunderbares Experi-
ment, Krebs und Aale in großer Menge zu erzeugen. — 52. Die indianische
Kunst Pferde zu zähmen. — 53. Ein gutes Tischbier zu brauen, welches
nicht sauer wird. — 54. Meib zu machen, welcher sich Jahre lang hält. —
55. Ein vortrefflicher Essig zur Präservation wider giftige Dünste und an-
steckende Krankheiten. — 56. Mittel, wie man sich angewöhntes Trinken ab-
gewöhne. — 57. Mittel gegen Finnen und Hautblasen im Gesichte. — 58.
Reinigung des Honigs. — 59. Bei Nacht mit einem Brennglas einen ent-
legenen Ort ganz hell zu machen.

Die Inserate aller Art
empfehlen wir unseren hiesigen Geschäftsleuten die
„Mittelrheinische Zeitung“

welche durch ihre weite Verbreitung den entspre-
chendsten Erfolg zusichert. Bei mehrmaligem Ein-
rücken sind wir gerne erbötig von den bestehenden
Gebühren mit 4 Kr. per Zeile einen ansehnlichen
Rabatt zu bewilligen. 9942

Bedeutende Preisherabsetzung!

In der antiquarischen Buchhandlung von **L. Levi**, Langgasse No. 31
ist zu haben: 10836

Genth's Gedichte, herausgegeben von Dräger-Manfred, statt 2 fl.
6 Kr. nur 18 Kr. — **Dräger-Manfred**, Sonnenberg, Kunden und
Sagen der Ruine mit Abbild., statt 1 fl. **45 Kr. nur 24 Kr.** — **Fest-**
gedichte aus Nassau, mit dem Nass. u. Ruff. Wappen in Farben und
Golddruck, statt 1 fl. **45 Kr. nur 12 Kr.** — **Langenberg u. Ueber-**
mann, poetische Klänge aus dem Lehrerketen, statt 54 Kr. **nur 6 Kr.**
— **Duller's** historische Novellen, als: Mohamed der Prophet und Don
Juan von Oestreich, statt 1 fl. **45 Kr. nur 24 Kr.** — **Carové**, Die
Buchdruckerkunst in ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung, statt 1 fl. **24 Kr.**
nur 6 Kr. — Derselbe, Ueber das sogenannte germanische und christliche
Staatsprincip, statt 3 fl. **30 Kr. nur 30 Kr.** — **Mink**, Stimmen des
Heils. Eine Auswahl von Predigten nach der Ordnung des Kirchenjahres,
statt 3 fl. **30 Kr. nur 1 fl. 12 Kr.** — **Sammacher**, Das preussische
Civil-Proceß-Verfahren und nassauische Civil-Proceß-Reform mit besonderer
Rücksicht auf den flächlichen Entwurf einer Civil-Proceß-Ordnung für Nassau,
statt 36 Kr. **nur 9 Kr.** — **Haas**, Die Deutsche Seidenzucht 3 Kr.

Ball-Handschuhe,

Kränze,

Bänder in schöner Auswahl

bei **Emma Galladee,**

10802

Langgasse No. 38.

Feinsten Rum und Arrac-Punschsirop

(von Sellner und Dieffenbach), sowie Arrac,
Rum & Cagnac in Flaschen wie im Anbruch empfiehlt

A. Schirmer a. d. Markt. 10881

Wohnungsveränderung.

Meinen Gönnern und Freunden die ergebene Anzeig, daß ich meine seit 15 Jahren betriebene Wirthschaft am 8. Januar 1860 auf dem **Seidenberg No. 33** fortsetzen werde, wozu freundlichst einladet
10837 **P. J. Knefel.**

Spiegelgasse No. 5 werden täglich **Rasirmesser** abgezogen. Beste feine Schneide wird garantirt.
J. Kässler. 10253

Das **ächte Brönnner'sche Fleckenwasser** und **ächt Cölnische Wasser** von Joh. Maria Farina, gegenüber dem **Fülichplatz**, bei
269 **C. Leyendecker & Comp.**

Echt persisches Insektenpulver à fl. 18 fr., sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, Flöhe u. s. w., bei
99 **A. Flocker, Webergasse 42.**

Ruhrer Ofen- und Schmiedekohlen, bei welchen für tadellose Qualität garantirt wird, sind zu haben bei **Christian Georg** in Schierstein. Auch werden dieselben durch eigenes Fuhrwerk billigt in die Stadt besorzt. Bestellungen sind zu machen bei **Ph. Georg** in der Saalgasse, vis-à-vis der Stadt Frankfurt.
8150

Ziehung der Oestreich. fl. 100 Loose am 2. Januar 1860.

Haupttreffer: fl. 250,000, — 40,000, — 20,000 etc.

Originalloose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 4 fl. 30 fr.
das Stück bei

Herrmann Strauss,

10745

Untere Webergasse No. 44.

Westphäl. Schinken in frischer Sendung billigt bei

10838

F. A. Ritter.

Noch täglich frische **Lebkuchen** bis Neujahr zu haben bei
10839 **W. Hippacher, Eck der Lang- und Goldgasse.**

Meine diversen Sorten selbstverfertiger **Chocolade** in reinster Qualität bringe ich zur geneigten Abnahme in Erinnerung.
10627 **G. L. Hetzel, Louisenstraße 21.**

Es sind wieder

Kieler Sprott

eingetroffen bei

10840

Sch. Philippi, am Uhrthurm.

2 neue zweithürige **Kleiderschränke**, nußbaum-lackirt, sind zu verkaufen bei **Lactirer Sinter, Schachtstraße.**
10804

52801 82
Orange- & Ananas-Punschessenz,
feinste Qualität, per Flasche 1 fl. 24 fr., sowie im
Unbruche bei **F. A. Ritter.** 10841

Sehr gute **Kartoffeln** per Rumpf 10 fr. Michelsberg No. 25. 10842

Perostre he No. 14 ist **Heu** und **Kleeheu** im Centner, sowie auch im
Gebund zu haben. 10720

Römerberg No. 7 sind die **Schulbücher** eines Schülers aus der höheren
Bürgerschule billig zu verkaufen. 10843

Ein **Kochofen** (Holzfeuerung) ist billig zu verkaufen Geisbergweg No. 14.
Wehnergasse No. 5 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 10806

Verloren.

Ein **Dienstbuch** verloren von der Kirchgasse bis in die Webergasse.
Man bittet dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben. 10844

Am Samstag Abend wurde von der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung
bis zur Goldgasse ein gestickter **Pantoffel** verloren. Der rechtliche Finder
wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung
abzugeben. 10845

Der Burische und das Mädchen, welche am zweiten Feiertag Abends die
Schürze von der Wilhelmsstraße bis am Hause des Hauptmanns Keller
in der Louisenstraße aufgehoben haben, werden ersucht, dieselbe in der Exped.
d. Bl. abzugeben. 10846

Verloren

ein **Bajonett** zu einem Kindergewehr. Gegen Belohnung abzugeben in
der Exped. 10847

Es werden **10,000 Gulden** auf doppelt gerichtliche Sicherheit in hiesiger
Stadt zu leihen gesucht. Das Nähere in der Exped. 10847

800 fl. sind gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auf den 1. Januar 1860
anzuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl. 10848

Stellen-Gesuche.

Ein braves Monatmädchen wird sogleich gesucht. Das Nähere bei G.
Kad esch, Michelsberg No. 27. 10819

Ein reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit wird gesucht und
kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Expedition. 9210

Für einige Stunden des Tages wird ein braves Monatmädchen sogleich
gesucht Schwalbacher Chaussee No. 9. 10848

Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht
in Balde placirt zu werden, entweder als Zimmernädchen oder zu einer
einzelnen Dame als Kammermädchen. Näheres in der Exped. 10849

Ein Mädchen, das sein Weißzeug nähen, ausbessern und stopfen kann, wünscht
noch einige Tage zu besetzen. Näheres Hafnergasse No. 20. 10850

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen, Putzen und Monatsdienst. Heidenberg
No. 57 im dritten Stock. 10851

Logis = Besuch.

Es wird ein Logis von 4 bis 5 Zimmern nebst Waschküche etc. in der
Lanus- oder Wilhelmsstraße gelegen, am 1. April zu beziehen gesucht.
Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 10820

Ein reinliches Mädchen kann warme Schlafstelle erhalten Steingasse 26. 10832

Launusstraße No. 42 sind einige neu eingerichtete Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. 10822

Das von Herrn Pfarrer Köhler bewohnte Logis ist auf den 1. April k. J. ganz oder getheilt anderweit zu vermieten. Kösting Wittwe. 10853

Die Bel-Etage im Landhause Sonnenberger Chaussee No. 8, bestehend in 1 Salon, 6 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller und Waschküche etc., ist sofort auf den 1. April 1860 zu vermieten. 9605

In einem Landhause ist eine schöne, neu hergerichtete Wohnung, Bel-Etage, 6 Zimmer etc. enthaltend, Wittgebrauch des Gartens, auf den 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Exped. 10688

Ein Stall für vier Pferde, sammt Remise, Fourage-Speicher und Kutscher-Wohnung ist zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 9500

Ich gratulire Ihnen Peter S. nachträglich zu Ihrem gestrigen Namenstage. 10854

Vom Strand der Ostsee.

(Fortsetzung aus No. 302.)

Der Wind war wieder nach Norden herumgegangen und hatte sich damit zugleich in einen Sturm verwandelt, der das Meer zu durchwühlen begann — doppelt gefährlich den ausgegangenen Booten, die, vom Ostwind in westlicher Richtung auf die See getrieben, nun leicht nach Süden verschlagen werden konnten, derart, daß sie die Spitze der Küste da, wo als ein Warnungszeichen vor Klippen und Felsen der Leuchtturm erbaut war, trafen. Befördernd wirkte hierzu noch die ewig hier von Norden nach Süden oder umgekehrt längs der Westküste sich hinziehende Strömung, die heute, südlich gerichtet, die Boote nur noch mehr dem Strande zutreiben half.

Anna, von Kindheit auf das Meer kennend und von allen Gefahren unterrichtet, die die Fischer ihres Dorfs zu fürchten hatten, sah in dem Augenblick, da sie das Herannahen des Sturmes vernahm, auch alle Gefahren ein, die jene auf dem Meere umschwebten. Wohl fühlte sie, daß es galt, ihnen vorzüglich die Lage des Dorfes genau zu bestimmen, um sie nicht willenlos den Strömungen und den südlich auf die Klippen der Westspitze treibenden Stürmen hingegeben zu wissen. Aber das Herz spielte in diesem Augenblicke ihrem ruhigen Denken gegenüber eine zu große Rolle. Zwar griff sie nach einer Laterne, hinauszueilten an den Strand auf den höchsten Punkt der Küste und den Lichtstrahl aufs Meer hinausleuchten zu lassen, — aber sie that's in einer fast bewußtlosen Fieberhaft. So eilte sie — nur leicht gekleidet — in die kalte stürmische Winternacht hinaus auf den Wachtbudenberg, den höchsten Punkt, in der Nähe des Dorfes, hoch die Laterne schwingend. Ihre Haare reißt der Sturm auseinander. Nur mit Mühe kann sie sich vor dem herabrausenden Orkan, der sie stets zurückzuwerfen droht, auf der Höhe halten. Die Laterne, an einer Stange befestigt und diese tief in den zusammengewehten Schnee bohrend, hält sie sich an ihr krampfhaft, mit glühenden Augen in das Dunkel über dem Meere hineinstarrend. Doch die Kälte ist zu stark. Das schwache Mädchen kann ihr nicht widerstehen. Erstarrt sinkt sie an der Stange zusammen und in den Schnee.

Anna hatte richtig vorausgesehen. Die Lage der Boote war höchst gefahrvoll. Anfangs westlich verschlagen, wurden sie jetzt von Sturm und Strömung mit furchtbarer Gewalt in der Richtung des Leuchtturms den Klippen zugetrieben. Da bemerkte Ernst das einzelne Licht auf der Höhe; eilrig beschloß er, auf dasselbe zuzudern zu lassen, in ihm die Bezeichnung der Lage des Heimathdorfs erkennend. Man wandte sich südöstlich. Da flammte das Licht des Leuchtturms, das der Art eingerichtet, einige Minuten fast verschwindet, dann wieder hell auflodert, empor, und eine kleine Strecke südlich gewährte man von den Booten aus die mächtigen

Felsen der Westspitze, von gewaltigen Eismassen überlagert. Wenige Secunden darauf warf eine heranrollende hohe Woge Ernst's Boot mit fürchterlicher Gewalt auf die Klippen. Ein Schrei des Entsetzens übertönte das Heulen des Sturmes — dann eine augenblickliche Ruhe. Zertrümmerte Stücke des Bootes tauchen auf — und die nächste Welle eröffnet wieder das Brausen und Toben, und die Melodien des Sturmes sausen herein — ein erschütternd-gewaltiges Grablied.

VII.

Jene düstere Sturmnacht ist längst vorüber. Ostern naht. Des Frühlings erstes Leben beginnt sich zu entfalten. Jene unbehaglich nasse und zugleich kalte Bitterung, jene Nebel und Regenschauer sind die Vorboten einer schönern Jahreszeit.

In dem Dörfchen geht alles wieder seinen alten Gang. Tägliche Arbeit und mühevolltes Leben hilft über manche erfahrene Schmerzen schneller hinweg. Der Verlust war groß; aber die Zeit hat die Wunden, die er schlug, nothdürftig schon vernarben lassen. Wir haben einmal ein Herz, das sich in das Nothwendige, und ist's noch so schmerzvoll, schneller fügt, als in einen geringern Verlust, den zu erfahren wir uns nicht gleich verschuldet fühlen.

Das Unglück jener Nacht, anfangs in den angemessensten Grenzen für die kleine Einwohnerschaft des Dorfes erscheinend, war hernach ein wenig eingeschränkt worden. Von den drei Booten, die die Fahrt unternommen, war nur eins an den Klippen der Westspitze zerschellt. Von den beiden übrigen war das eine auf die hohe See verschlagen worden und nach Stillung des nur kurze Zeit anhaltenden Sturmes wieder heimgekehrt; das andere, von einer günstigen Woge fortgetragen, vor den Felsenmassen vorbei dem Strande zugeworfen, wobei zwar das Boot selber zertrümmert, seine Besatzung jedoch gerettet worden war. Das untergegangene Boot aber hatte Ernst geführt.

Nur Eine sollte die ganze Gewalt des Schmerzes erfahren: Anna. Als sie in jener Nacht erstarrt zusammengesunken war auf dem Gipfel des Seebergs, hatte Waldemar sie heimgetragen. Zufällig noch spät mit Arbeiten beschäftigt, hatte ihn der heranbrausende Sturm ans Fenster gelockt. Da bemerkte er auf dem Wachtbudenberge die im Sturme schwankende Laterne und eine Frauengestalt sie halten. Die ungewöhnliche Erscheinung glaubte er bald mit den auf dem Meere fischenden Schiffen in Verbindung bringen zu dürfen und eine, wenn auch nur leise Vermuthung ließ ihn Anna in jener Gestalt erkennen. Schnell eilte er hinaus. Er fand sie schon zusammengesunken, halb in dem mit dem Winde treibenden Schnee begraben. Sie fortzutragen ins Waterhaus mußte seine erste Sorge sein.

Bald darauf verfiel Anna in ein hitziges Fieber. Die treueste Sorge des alten Vaters, dem Waldemar stets hülfreich zur Seite stand, und Anna's kräftige Natur leisteten ihm jedoch erfolgreichen Widerstand. Nach vielwöchentlichem Krankenlager durfte sie es verlassen. Ernst's Tod hatte bisher ihr niemand mitgetheilt. Sie schien aber auch nicht mehr davon unterrichtet werden zu dürfen. In den wildesten Träumen des überstandenen Fiebers hatte sie nur von dem Todten phantastet. Und auch jetzt schien sie alles zu wissen, als hätte sie es erlebt, seinen Untergang gesehen. Mit einer gewissen größern Innigkeit schloß sie sich seit dieser Zeit an Waldemar an. Ihr schien es ein Bedürfnis zu sein, ihn spielen zu hören; selber wollte sie es nicht und auch zum Singen konnte sie niemand bewegen. Stundenlang aber saß sie da und lauschte mit verhaltenem Athem Tönen, die Waldemar anschlug.

Und Waldemar that's gern. Noch konnte er sich selber nicht aufrichtige Reue ablegen von einem Gefühl, das die letztverflossene Zeit unmerklich in ihm geweckt hatte. Es zog ihn oft zu Anna hin — er wußte nicht was — warum. Und doch mußte er sich gestehen, daß es ihn innerlich beglückte, wenn er ihr vorspielen durfte und ihre schönen, schmerzvollen Augen auf ihm ruhten. Verwirrt hatte er einmal in solch einem Augenblicke sie anschauend sein Spiel vergessen und ohne Abschluß innegehalten. Sanft reichte ihm Anna da die Hand. Dann stand sie auf, Waldemar allein lassend. Und ihm schien es ein Verbrechen zu sein, jetzt ein Gefühl zu einem Mädchen in sich aufkommen zu lassen, das eben so tief

schmerzliche Verluste, deren Macht noch nicht die Zeit verflüchtigt hatte, erfahren. Aber von dieser Stunde an war er seiner Neigung zu Anna innegeworden. Selten durchkreuzte seitdem Clara's Bild seine Träume und nur zu oft überraschte er sich selber bei Gedanken, die der Jugendgespielen, der armen, einsamen Freundin dieser Zeit galten.

Der Frühling war unterdessen weiter und weiter vorgerückt. Die ersten sonnigen Tage erwärmten die Erde und wußten das Leben zu wecken, daß es sproßte und grünte, und die weißen Leinentücher der Felder abzuhauen. Das Geir der Lerchen begann sein Frühlingsgezwitscher. Seltner noch brach ein Regentag mit seinem dichten Nebel herein.

An einem solchen war's frühmorgens, als Anna den Strand entlang gegangen war. Ihr hatte es schon zu dieser frühen Morgenzeit zu Hause nicht Ruhe gelassen. So eilte sie längs der Brandung hin in der Richtung des Leuchthurms auf der Westspitze. Die See wogte unruhig und es schäumte in der Brandung hoch auf. Die von tausend herunterfließenden kleinen Bächen durchnästen, lehmigen Ufer bedeckte erst spärliches Grün. Der Sand am Strande war feucht und kalt. Vom Meere herauf wälzten sich immer dichtere Nebelmassen schwerfällig heran. Ein kalter, unfreundlicher Morgen.

Anna eilte schnellen Schrittes fort. Plötzlich stutzt sie. In der Brandung theilweise schon auf dem sandigen Ufer, steht sie eine fast unförmliche Masse, von den Wogen, soweit sie in ihnen, herumgeworfen. Sie tritt näher. Da erkennt sie in ihr einen Todten, den das Meer ausgeworfen. Die Füße liegen schon auf dem Sande und graben sich, von den anschwülpenden Wellen unterstützt, immer tiefer ein. Der Oberkörper aber und das schon ganz von Muskeln entblößte Haupt schwanken noch in den ab- und zufließenden Fluten. Ein Schauer durchrieselt Anna; und doch ist sie unfähig, einen Schritt nur vorwärts oder rückwärts zu thun. Gebannt steht sie still und starrt die Leiche an. Da hebt eine heranrauschende Woge den Körper empor und zugleich wirft sie ein Achatkreuzchen, das dem Todten um den Hals an einer Kette gehangen und nach hinten gefallen war, auf und läßt's auf seiner Brust liegend zurück. In diesem Augenblicke schreit Anna auf. Ein furchtbarer Kampf beginnt in ihrer Brust. Soll sie ihn den Wellen lassen, die ihn wieder hinaustragen können ins offene Meer? Aber eine natürliche Furcht hält sie wieder vor der halbverwesten Leiche zurück. „Jesus Maria!“ ruft sie, zum Himmel emporblickend — und nun stürzt sie fort dem Dorfe zu. Ihre letzten Kräfte auffassend, eilt sie weiter. Der tiefe Sand ermüdet sie, die durch die schwere überstandene Krankheit so sehr Geschwächte. Sie kann nicht weiter. Da begegnet sie einigen Fischern. Mit der Hand nach Westen weisend sinkt sie kraftlos, ohnmächtig vor ihnen zusammen.

Anna mußte nach Hause getragen werden. Wenige Stunden später wurde die Leiche in das Dorf gebracht. Doch durfte sie nicht früher beerdigt werden, als bis ein Gerichtsbeamter der nächsten Stadt ihre Identität mit Ernst festgestellt hatte.

Es war an einem Sonntag. In aller Frühe hatte man Ernst auf dem Kirchhofe des Dorfes in sein Grab gesenkt. Anna war zugegen. Waldemar hatte sie begleitet. In einer fast apathischen Ruhe warf sie eine Hand voll Erde in die Grube. Dann ergriff sie Waldemar's Arm und ließ sich von ihm heimgeleiten. Ihre Thränen waren versiegt.

Sanft klangen die Kirchenglocken durch den Frühlingsmorgen hin.

(Schluß folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute, Donnerstag: *Euryantke*. Große romantische Oper in 3 Acten von Helmina von Chezy. Musik von C. W. von Weber.

Der Text ist in den Buchhandlungen von L. Schellenberg und W. Roth für 12 kr. zu haben.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von L. Schellenberg.